

Péter Csátár–Krisztián Majoros–Máté Tóth (Debrecen)

Die metaphorische Repräsentation der Migrationskrise von 2014–2015 in zwei führenden ungarischen Online-Zeitschriften. Eine Bestandaufnahme.^{1*}

1. Einleitung

Die Erforschung der Metaphern des öffentlichen Diskurses war schon immer ein stark untersuchtes Feld der linguistischen Metaphernforschung (vgl. Schon 1993, Mio 1997, Santa Ana 1999, Charteris-Black 2006, Musolff 2015 und 2016, Brugman et al. 2017), daher ist es nicht verwunderlich, dass die Migrationskrise von 2014–2015 auch in den Fokus mancher linguistisch angelegter Projekte rückte (vgl. Spieß 2017, V. Rada 2018a, V. Rada 2018b). Auch in Ungarn sind zumindest einige Analysen veröffentlicht worden, welche die Kommunikation über die Migrationskrise bzw. ihre linguistische und visuelle Repräsentation zum Thema hatten (z. B. Bernáth/Messing 2015, Fülöp et al. 2017). Diese Veröffentlichungen beschränken sich aber auf eine bloße Auflistung von Metaphern des ungarischen öffentlichen Diskurses über die Migrationskrise, und eine systematische Datenerhebung zur figurativen Sprache des Migrationsdiskurses, die über die Illustration bzw. bloße Auflistung einiger Metaphern hinausgeht und eine wissenschaftlich auswertbare Datenbasis unterbreitet, blieb bisher aus.

Um diesen Mangel zu beheben und die korpusbasierte Erforschung der Migrationskrise voranzutreiben, haben die Autoren sich folgende Ziele gesetzt: (i) die Bestimmung des aus der Sicht der linguistischen Metaphernforschung relevanten Zeitintervalls der Migrationskrise in Ungarn, (ii) die Zusammenstellung eines repräsentativen Korpus von dieser Periode mit ungefähr 35 Millionen Wörtern, (iii) mithilfe einer neuen, von den Autoren entwickelten Vorgehensweise (iv) Metaphern zu identifizieren, die den öffentlichen Diskurs über die Migrationskrise in Ungarn in der Zeitspanne 2014–2015 geprägt haben und die als Datengrundlage für weitere qualitative und quantitative bzw. komparative Analysen zu anderen Sprachen oder anderen Medien, Genres und Registern dienen können.

¹ *Die Arbeit von Péter Csátár wurde von der MTA-DE-SZTE-Forschungsgruppe für theoretische Linguistik (MTA-DE-SZTE Research Group for Theoretical Linguistics) und dem Projekt „Divergierende Evidenz in der theoretischen Linguistik“ unterstützt.

Den theoretischen Rahmen unserer Untersuchung bildet eine revidierte Version der Konzeptuellen Metapherntheorie (Kövecses 2002, Lakoff/Johnson 1980, 2000, Lakoff 1993, 2006) in den Arbeiten von Schwarz-Friesel (2013, 2015). Unsere Analysen basieren des Weiteren auch auf den Analysen der Metaphern der Politik von Musolff (2004), Charteris-Black (2006), Schwarz-Friesel/Kromminga (2014), Schwarz-Friesel/Reinharz (2013) und Ziem (2008). In Anlehnung an diese Arbeiten definieren wir *politische Metaphern* als Metaphern, die einer linguistisch-kulturell als Einheit identifizierbaren Gemeinschaft als kognitiv-heuristische Mittel zum Verständnis und zur Vermittlung von komplexen und komplizierten gesellschaftlichen und politischen Sachverhalten dienen und die für die einzelnen Mitglieder der Gemeinschaft aufgrund ihrer Alltagserfahrung und ihres Wissens ansonsten nur schwer zu deuten und zu kommunizieren wären (vgl. Mio 1997, Charteris-Black 2006).

Die relevanten Daten wurden mittels einer semi-automatischen Prozedur aus dem Korpus extrahiert. Diese sog. „Trichter“-Methode wurde von einem der Autoren entwickelt (Majoros 2013 und 2016) und von Jäkels onomasiologischer Vorgehensweise (Jäkel 1997, 2003) und anderen korpusbasierten Methoden der Metaphernforschung (vgl. Stefanowitsch 2006) inspiriert. Die rekursive Anwendung der „Trichter“-Methode ermöglicht die Aufdeckung der zentralen Metaphern des untersuchten Gegenstandsbereichs und die Feststellung der Gebrauchshäufigkeit der aufgedeckten Metaphern im Korpus.

2. Daten und Vorgehensweise

2.1. Das Korpus

Das von uns zusammengestellte Korpus umfasst alle Artikel, die zwischen dem 1. Juli 2014 und dem 31. Dezember 2015 in zwei einflussreichen ungarischen Online-Nachrichtenportalseiten publiziert wurden: *Heti Világgazdaság* – HVG² (wörtlich ‚Wöchentliche Weltwirtschaft‘, die Online-Seite eines wöchentlich erscheinenden politischen Magazins, das sich mit sozialen und wirtschaftlichen Themen befasst und politisch eher liberal ausgerichtet ist) und *Magyar Nemzet* – MNO³ (wörtlich ‚Ungarische Nation‘, die Online-Ausgabe einer landesweiten erscheinenden, konservativ ausgerichteten Tageszeitung). Bei der Zusammenstellung der Belegsammlung machten wir von einem sog. Crawler- oder Spider-Programm Gebrauch, das speziell für diesen Zweck ausgewählt wurde.⁴

2 <http://hvg.hu> (Zugriff am 26.03.2018)

3 <https://mno.hu> (Zugriff am 26.03.2018). Die Zeitschrift *Magyar Nemzet* existiert allerdings nicht mehr. Nach ihrer 80 Jahre langen Geschichte (Gründung 1938) wurde sie am 11. April 2018 aufgehoben.

4 An dieser Stelle möchten wir uns bei János Ficsor für seine technische Hilfe bei der Zusammenstellung des elektronischen Korpus bedanken. Ohne seine Arbeit hätte dieser Beitrag nicht zustande kommen können.

Die Teilkorpora, die aus den Texten der beiden Portale bestehen, können getrennt, aber auch gemeinsam bzw. in einmonatigen oder sechsmonatigen Intervallen durchsucht werden. Darüber hinaus können, falls erforderlich, die kompletten Texte der einzelnen Artikel abgerufen werden. Das ermöglicht auch die Untersuchung des Kontextes zu allen relevanten Ausdrücken und Phrasen sowie die Zurückverfolgung der Änderungen der metaphorischen Quellbereiche innerhalb der 18 Monate umfassenden Untersuchungszeit. Bei der Analyse des Korpus (Kollokationsanalyse, Konkordanz, Erstellung von KWIC-Listen usw.) wird das Freeware-Korpusanalyse-Toolkit AntConc, das von Laurence Anthony entwickelt wurde.⁵

In der korpuslinguistischen Fachliteratur gelten Korpora von 1 bis 100 Millionen Textwörtern im Allgemeinen als repräsentativ (vgl. Stefanowitsch 2005: 114). Das von uns erstellte Korpus umfasst insgesamt 36.062.001 Textwörter, daher ist es von der Größe her ein statistisch repräsentatives Korpus. Die Artikel, die das Korpus bilden, beschäftigen sich mit den unterschiedlichsten Themen von öffentlichem Interesse (Nachrichten aus dem In- und Ausland, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Kunst, Technologie usw.).

2.2. Vorgehensweise: Die „Trichter“-Methode

Abgesehen von bestimmten technischen Spezifikationen von AntConc, basiert unsere Untersuchung im Grunde auf dem Konzept und der Prozedur, die hinter der sog. „Trichter“-Methode steht (vgl. Majoros 2013). Die „Trichter“-Methode ist eine semi-automatische Vorgehensweise, die für die umfassende und gründliche Erforschung der Metaphern eines bestimmten Diskursfeldes ausgearbeitet wurde. Der in diesem Zusammenhang größte Vorteil dieser Methode besteht darin, dass die Datenerhebung mit der „Trichter“-Methode nicht mithilfe einer introspektiv zusammengestellten Liste von metaphorischen Ausdrücken oder anhand von Wörterbucheinträgen erfolgt. Die Ausdrücke, die man für die Abfrage des Korpus braucht, ergeben sich vielmehr aus dem Korpus selbst. Mit der Anwendung dieser Methode lässt sich daher das Gewicht der Introspektion in der Forschungsmethodologie minimalisieren. Die „Trichter“-Methode kann als eine hybride Vorgehensweise aufgefasst werden, die Aspekte unterschiedlicher, bereits vorhandener Methoden der Metaphernidentifizierung integriert (für einen detaillierten Überblick über die korpuslinguistischen Methoden der Metaphernforschung s. Stefanowitsch 2006 und zuletzt Semino 2017). Die einzelnen Schritte der Anwendung der „Trichter“-Methode werden in den nächsten Abschnitten dargestellt.

⁵ <http://www.laurenceanthony.net/software.html> (Zugriff am 26.03.2018)

2.2.1. Schritt 1: Die Identifizierung der relevanten Kontextabschnitte

Im ersten Schritt können wir gleich mit einer automatisierten Suche beginnen, indem die Suchanfrage eine oder mehrere sprachliche Ausdrücke enthält, die in irgendeinem Sinne mit dem untersuchten Zielbereich (*target domain*) in Verbindung stehen, d. h. potenzielle *target domain items* (TD-Items) sind. Dieser Schritt beschränkt das Korpus auf thematisch relevante Texte und ermöglicht die Untersuchung der unmittelbaren Kontexte der TD-Items, die als wichtige Fundorte von charakteristischen metaphorisch gebrauchten Quellbereich-Ausdrücken – potenziellen *source domain items* (SD-Items) – im Korpus angesehen werden können.

Es sei darauf hingewiesen, dass im Gegensatz zu früheren korpuslinguistischen Vorgehensweisen (vgl. Stefanowitsch 2006) das Ziel von Schritt 1 der „Trichter“-Methode nicht einfach in der bloßen Identifizierung von TD-Items besteht, die in metaphorischen Konstruktionen erscheinen. Die Datenbeschaffung beginnt zwar mit der Suche nach einem oder mehreren TD-Items, das Ergebnis der ersten Suche erschöpft sich aber nicht in einer Liste von Kollokationen von TD-Items, sondern umfasst auch das Korpus der relevanten Textsequenzen, die auf einer Liste von Kollokationen basiert. Dieses Korpus der relevanten Textsequenzen (in unserem Falle ganze Zeitungsartikel) besteht aus dem breiteren Kontext der TD-Items und ist im Endeffekt wesentlich kleiner als das originale gesamte Korpus.⁶

In dieser Studie wurde der erste Schritt mit dem TD-Item *migráns** (‘Migrant’) in beiden Teilkorpora (HVG, MNO), untergliedert in 18 Monate, gestartet. Da die Suchanfrage *migráns** in allen Sequenzen mit der Form *migráns* vorkommt (in allen Kasusformen, in allen abgeleiteten Formen und in allen Komposita), waren wir imstande, alle Vorkommen davon im Korpus mit AntConc zu detektieren. Der öffentliche Diskurs in Ungarn über die Migration hat zwei weitere Nomina aufgegriffen, die sich ebenfalls auf das Ankommen von Menschen beziehen, die eine Obhut für sich selbst oder für ihre Angehörigen suchen: *bevándorló* (‘Einwanderer’) und *menekült* (‘Flüchtling’). Diese drei Nomina, *migráns*, *bevándorló* und *menekült*, verfügen aber bei weitem nicht über dieselbe Referenz und können daher auch nicht als Synonyme gelten. Auch ihre Konnotationen sind unterschiedlich. Wir mussten jedoch *bevándorló* und *menekült* aus unserer Untersuchung ausschließen, und zwar nicht wegen dieser Unterschiede, sondern aus rein praktischen Gründen: Diese beiden Substantive verfügen über morphologische Eigenschaften, die in den Suchergebnissen einfach zu

6 Im technischen Sinne bedeutet dies, dass man, wenn ein kleineres Korpus zu exportieren, zu untersuchen oder zu analysieren ist, nicht notwendigerweise den ganzen, kohärenten Text heranzuziehen braucht, sondern eine Liste der Suchergebnisse mit ihren eigenen originalen Kontexten aus den vorhin definierten Dokumenten ausreicht. Im Kontext der hier vorgestellten Forschungsergebnisse mussten wir mit ganzen Zeitungsartikeln arbeiten, denn mit AntConc ist es nicht möglich, alle kontextuellen Exzerpte oder Textpassagen auf einmal zu exportieren.

viele irrelevante Daten produziert hätten, die dann manuell zu entfernen gewesen wären.⁷Die Ergebnisse der Suchanfrage *migráns** im ersten Schritt werden in Abbildung 1 zusammengefasst. Sie stellen den Ausgangspunkt der nächsten Schritte der Anwendung der Methode dar.

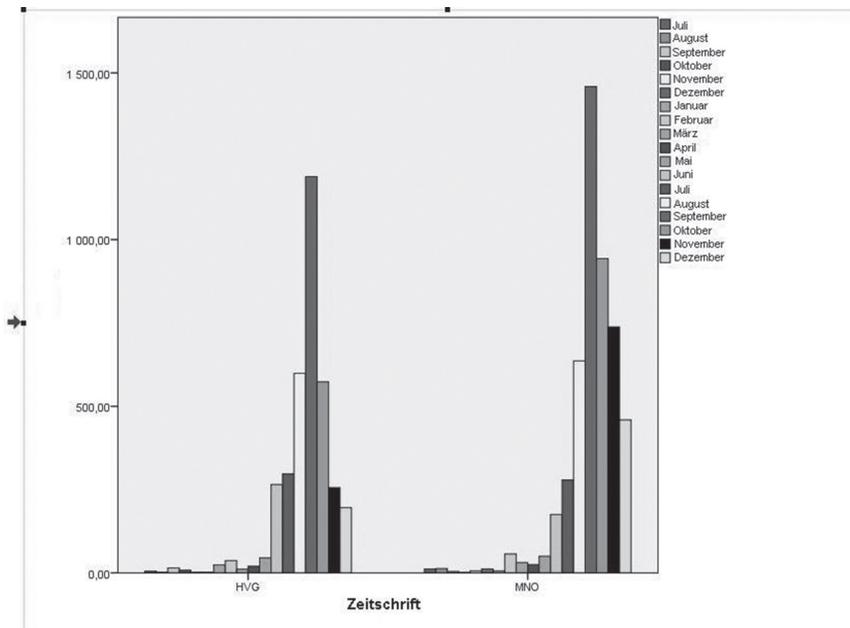


Abbildung 1: Die Vorkommenshäufigkeit von *migráns** in HVG/MNO zwischen Juli 2014 und Dezember 2015

Das Diagramm zeigt die Trefferzahlen für den Suchbegriff *migráns** im ganzen Korpus in 18 Monatsintervallen von Juli 2014 bis Dezember 2015.⁸ Wie sich dem Diagramm entnehmen lässt, steigen die Resultate in beiden Teilkorpora sprunghaft in der zweiten Hälfte von 2015. Im Lichte der Datenhäufigkeit in beiden Online-Zeitungen lässt sich mit Sicherheit feststellen, dass das Thema der Migration und des Ankommens von Migranten im öffentlichen Diskurs große Beachtung fand. Im Juni 2015 kann man zum ersten Mal eine hohe Trefferzahl

⁷ Die Form *bevándorló* („Einwanderer“) ist homonym als Nomen und als Partizip I des Verbs *bevándorol* („einwandern“), und die Form *menekült* („Flüchtling“) ist homonym als Nomen und als Partizip II des Verbs *menekül* („flüchten“).

⁸ An dieser Stelle wurden die Daten aus den beiden Online-Zeitschriften voneinander getrennt aufgearbeitet. Die entsprechenden Subkorpora umfassen 18.109.785 Textwörter aus HVG und 17.952.216 Textwörter aus MNO.

für den Suchbegriff *migráns** erkennen, und zwar in beiden Teilkorpora (265 Treffer in HVG und 175 Treffer in MNO). Von Juni 2015 an häufen sich die Vorkommen rasant: Im August verdoppelt sich die Trefferzahl, und der Höhepunkt wird im September mit der Vervierfachung der Vorkommen vom Juli erreicht. Das letzte Vierteljahr von 2015 zeichnet sich durch einen allmählichen Rückgang der Vorkommen im Vergleich zum September aus.

Wegen der offensichtlichen Datenhäufung zwischen Juni und Dezember 2015 haben wir uns auch auf diese Periode konzentriert, um die Metaphern, die zur Konzeptualisierung der Migrationskrise beitragen, identifizieren zu können. Da der Ausdruck *migráns** im September 2015 in beiden Teilkorpora in sehr hoher Anzahl vorkommt, haben wir eine Kollokationsanalyse für alle Formen des Wortes *migráns* in den zu dieser Zeit publizierten Artikeln durchgeführt. Wir haben die Kollokationsliste nach Kollokationen geprüft, die möglicherweise metaphorisch gebrauchte Ausdrücke sind, und haben alle Kontexte (d. h. Zeitungsartikel), in denen sie vorkommen, manuell exportiert. So braucht man sich nicht auf seine linguistische Intuition und Introspektion zu stützen, wenn man nach potentiellen SD-Items sucht, denn die Kollokationsliste und die Kontexte, in denen die potentiellen metaphorischen Ausdrücke vorkommen, stellen ein kleineres Korpus (d. h. eine Menge von Zeitungsartikeln) dar. Dieses Korpus bildet dann die Grundlage der Identifizierung der gesuchten SD-Items.

2.2.2. Schritt 2: Die Identifizierung der relevanten SD-Items

Schritt 2 umfasst die manuelle Bearbeitung der exportierten Texte. Die Texte werden manuell nach relevanten metaphorischen Ausdrücken durchsucht. Im vorliegenden Fall konzentrierte sich unsere Suche nach SD-Items von Metaphern, deren Zielkonzepte die Migrationskrise oder die Migranten sind. In dieser Phase der Untersuchung braucht der Linguist nicht unbedingt den ganzen Text zu lesen und zu analysieren (d. h. das ganze originale Korpus), sondern nur Teile des Korpus (Passagen, Artikel), die aus der Sicht der Suche als relevant erscheinen. Auf diese Art und Weise hat man es mit einem wesentlich kleineren Korpus zu tun, und die manuelle Untersuchung lässt sich dadurch wesentlich beschleunigen. Ein Nachteil dieser Vorgehensweise besteht darin, dass in diesem Korpus und mit diesem Schritt offensichtlich nicht alle metaphorischen Ausdrücke identifiziert werden können. Aber es lässt sich eine Liste von SD-Items zusammenstellen, die als repräsentativ für die TD-Items gelten (d. h. für das besondere Zielkonzept der metaphorischen Konzeptualisierung) und die dann im nächsten Schritt als Ausgangspunkt der Analyse dienen können.

In dieser Studie haben wir daher alle exportierten Kontexte manuell untersucht, die relevanten SD-Items identifiziert, über ihre Metaphorizität gemeinsam eine

Entscheidung getroffen und eine Liste von Suchbegriffen zusammengestellt, und zwar mit allen potentiellen Formen der vorgefundenen SD-Items (s. Abbildung 2).

| | | | | |
|-----------|-------------|-------------|------------|---------------|
| *ajtó* | *hódít* | *sodr* | *vándor* | kezel* |
| *állat | *hullám* | *stratégi* | *véd* | kitör* |
| *árad* | *kapu* | *sújt* | *zúd* | koncentráció* |
| *áram* | *nehez* | *száll* | álm* | lerohan* |
| *áras* | *nyom* | *szemezget* | áлом* | menet* |
| *bénít* | *ostrom* | *szivár* | betör* | orvosol* |
| *csámbor* | *oszt* | *szór* | célba | összecsap* |
| *csord* | *öml* | *szök* | csata* | profit* |
| *dúl* | *öml* | *támad* | csatá* | tejjel* |
| *élsőköd* | *özön* | *teher* | csetepaté* | terjes* |
| *eres* | *parancs* | *terel* | dzsih* | tobor* |
| *fegyver* | *rabszolga* | *terh* | ellep* | utánpótlás* |
| *folyam* | *robban* | *térít* | folyosó* | üzlet |
| *front* | *roham* | *tol* | invázió* | vészorszak* |
| *háború* | *sodor* | *torló* | Kánaán* | |

Abbildung 2: Suchbegriffe aus den manuell identifizierten SD-Items in Schritt 2⁹

2.2.3. Schritt 3: Ausweitung der Suche nach SD-Items

In Schritt 3 haben wir die Suche der in Schritt 2 identifizierten SD-Lexeme auf das ganze Korpus ausgeweitet. In dieser Phase brauchten wir keine Vorannahmen oder Vermutungen hinsichtlich der potentiellen SD-Items zu formulieren, denn es werden nur die kontextrelevanten und schon früher identifizierten SD-Items bei der Suche im ganzen Korpus abgefragt. M. a. W. basiert die Suche in Schritt 3 ausschließlich auf den linguistischen Daten, die sich als Resultat von Schritt 2 als Suchbegriffe ergeben haben, und auf den 12 Formen des Substantivs *migráns* („Migrant“), die am häufigsten in unserem Korpus vorkommen. Zu diesen Kontextwörtern s. Abbildung 3.

| | |
|--------------|------------------|
| migránsok | migránsválság |
| migráns | migránsválsággal |
| migránsokat | migránsnak |
| migránst | migránskérdés |
| migránsoknak | migránsügyben |
| migránsokkal | migránsáradat |

Abbildung 3: Die zwölf häufigsten Formen des Lexems *migráns* im ganzen Korpus

⁹ Die deutschsprachigen Entsprechungen der Suchbegriffe werden hier nicht angeführt, denn das hat hier keine Relevanz und in vielen Fällen geht es sowieso um Bruchstücke (*chunks*) von Wörtern. Bei der Zusammenstellung der Liste hatten wir vor, alle möglichen SD-Items mit möglichst wenigen Suchbegriffen abzudecken.

Die Kontextwörter umfassen fünf Komposita: *migránsválság* (,Migrantenkrise‘), *migránsválsággal* (,mit der Migrantenkrise‘), *migránskérdés* (,Migrantenfrage‘), *migránsügyben* (,im Migrantenfall‘) und *migránsáradat* (,Migrantenflut‘), wobei der letzte Ausdruck offensichtlich schon selbst eine Metapher darstellt.

Kontexte, in denen einer der Suchbegriffe (SD-Items) und eines der Kontextwörter (eine Form von *migráns*) gemeinsam vorkommen (Kookkurrenz), wurden automatisch im ganzen Korpus abgerufen. Der Skopus der Suche umfasste je acht Wörter links und rechts vom Kontextwort, d. h. wir suchten nach Textpassagen, in denen einer der Suchbegriffe innerhalb eines Acht-Wort-Abstandes von einem der Kontextwörter vorkommt. Die KWIC-Liste, die sich als Resultat der automatischen Suche für die einzelnen Monate ergab, wurde dann manuell überprüft, und die potentiellen SD-Ausdrücke wurden etikettiert (z. B. *migránsáradat* – ,Migrantenflut‘ – FLUT-Metapher).¹⁰

Eine weitere Zielsetzung der manuellen Überprüfung der KWIC-Liste, die für die einzelnen Monate erstellt wurde, war es, möglichst viele bis zu diesem Punkt der Analyse noch nicht ermittelte figurative Ausdrücke zu identifizieren (d. h. figurative Ausdrücke, die von den Suchbegriffen nicht erfasst wurden) und Hypothesen über weitere Quellbereiche zu formulieren, die auf den bereits identifizierten SD-Items basieren. Es ist gleichwohl zu bemerken, dass die manuelle Überprüfung der Kookkurrenzen einen unverzichtbaren Schritt darstellt, denn auf der Basis dieses Schrittes erfolgt die Konversion der korpuslinguistischen Resultate in numerische Daten.

2.2.4. Schritt 4 und mehr: Klassifikation

Nachdem die relevanten SD-Items ihren Quellbereichen (SD) zugeordnet und auch dementsprechend etikettiert worden waren (FLUT, KRIEG, DEPERSONIFIKATION, DRUCK/LAST, TIER, GEBÄUDE, KRANKHEIT, EXPLOSION), wurde die Häufigkeit aller metaphorischen Ausdrücke festgestellt und in die 18 Monate untergliedert, für die wir unsere Analysen durchgeführt haben. So erhielten wir einen Überblick über die Dominanz der einzelnen Metaphern im Korpus.¹¹ Aufgrund der hohen Datenzahl ist man auch imstande, Konklusionen hinsichtlich der Rolle der Metaphern zu formulieren, die sie im Diskurs über die Migration spielen.

Es soll aber an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die statistische Aufarbeitung der Daten nicht mit der metaphorentheoretischen Interpretation der Daten gleichgesetzt werden kann. Daher mussten wir einen weiteren, einen fünften und

10 Alle relevanten Treffer und ihre SD-Etikette wurden von den drei Analysten gemeinsam diskutiert und bestimmt.

11 Die verwendete Software erlaubte es uns nicht, relative Datenhäufigkeiten zu ermitteln, d. h. wir waren nicht imstande, die absolute Frequenz der einzelnen SD-Items und der Kontextwörter bzw. die Häufigkeit der metaphorischen Ausdrücke im Vergleich zu diesen zu bestimmen.

letzten Schritt in das Modell einbauen, welcher aber über die relativ theorieneutrale „Trichter“-Methode hinausgeht. Dieser abschließende Schritt kann nicht als Teil der „Trichter“-Methode angesehen werden, denn zu seiner Ausführung muss auch der theoretische Rahmen der Metapherinterpretation festgelegt werden. Obwohl die „Trichter“-Methode, deren wir uns hier bedienen haben, mit einer interpretativen Phase endet, werden wir hier nicht über die Beschreibung unserer Daten hinausgehen. Vielmehr wollen wir im Hinblick auf den theoretischen Rahmen nur so viel festhalten, dass unsere Datenauswertung, die wir weiter unten präsentieren, unseres Erachtens am besten im Rahmen kognitiv-linguistisch motivierter Metaphermodelle erfasst, analysiert und interpretiert werden kann (vgl. Kertész et al. 2012). Zusammenfassend können wir Folgendes formulieren: Die alternative Vorgehensweise, die wir in den obigen Abschnitten darstellten, ist einem Trichter ähnlich, denn das linguistische Material wird schrittweise eingeeignet, so dass wir im Endeffekt nicht mehr mit linguistischen Ausdrücken, sondern mit numerischen Daten arbeiten können. Im ersten Schritt haben wir noch mit dem ganzen Korpus gearbeitet, in Schritt 2 aber nur noch mit denjenigen Textabschnitten (Zeitungsartikeln), die sich als relevant erwiesen haben. Schritt 3 konzentriert sich ausschließlich auf die vorgefundenen Quellbereichsausdrücke (SD-Items), bevor in Schritt 4 wird dann die Datenhäufigkeit dargestellt und analysiert. Diese Vorgehensweise kombiniert automatische und manuelle Analyseverfahren; die „Trichter“-Methode gilt daher als eine Hybridprozedur der Datenerhebung.

3. Resultate

Es wurden mit der „Trichter“-Methode insgesamt 588 metaphorische Ausdrücke in der untersuchten Periode im ganzen Korpus identifiziert (s. Abbildung 4 mit der Datenhäufigkeit der Wortform und Zusammensetzungen von *migráns**).

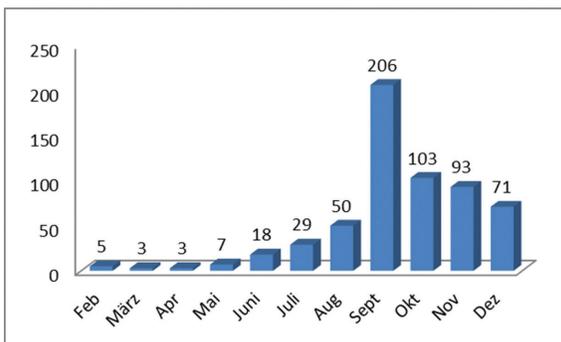


Abbildung 4: Die Anzahl und Verteilung der metaphorischen Ausdrücke zwischen Februar und Dezember 2015 – *migráns**

Auch dieser Darstellung der Datenverteilung lässt sich entnehmen, dass das Thema der Migrationskrise im öffentlichen Diskurs in Ungarn im September 2015 im wahrsten Sinne des Wortes explodierte und dass die Thematik über den ganzen Herbst bis zum Jahresende im Zentrum des Interesses blieb. Somit kann man mit Sicherheit behaupten, dass diese Periode (die zweite Hälfte des Jahres 2015) ausschlaggebend für die Datenauswertung ist.

Die im Korpus ermittelten metaphorischen Ausdrücke lassen sich sieben grundlegenden Quellbereichen zuordnen: FLUT (200 Ausdrücke), KRIEG (116 Ausdrücke), KRANKHEIT (89 Ausdrücke), DEPERSONIFIKATION (84 Ausdrücke), DRUCK/LAST (42 Ausdrücke), TIER (34 Ausdrücke) und GEBÄUDE (18 Ausdrücke). (S. Abbildung 5.)

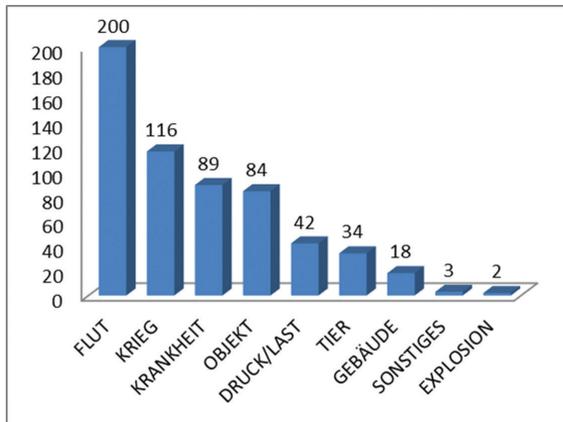


Abbildung 5: Die Verteilung der metaphorischen Ausdrücke auf die wichtigsten Quellbereiche

Außer diesen Quellbereichen haben wir noch zwei Ausdrücke zur Konzeptualisierung der Migrationskrise bzw. der Migranten gefunden, die den Anfang der Krise als eine EXPLOSION erscheinen lassen. Da aber die EXPLOSION-Metapher eine eher marginale Rolle im Korpus spielt und daher einen isolierten Status aufweist, ließen wir sie in der weiteren Analyse der Daten außer Acht. Genauso haben wir die verbliebenen drei metaphorischen Ausdrücke wegen ihres geringen Vorkommens nicht als bestimmende Metaphern des Diskurses über die Migration betrachtet. Von diesen Metaphern belegen zwei Ausdrücke die PARASITEN-Metapher und eine historische Analogie:

- (1) A német döntéshozók [...] tisztában vannak azzal, hogy nagy tévedés a migránsokat élősködő *tömegnek* tekinteni.¹²

¹² http://hvg.hu/gazdasag/20150908_Nekunk_van_szuksegunk_a_menekultekre (Zugriff am 26.03.2018)

Die deutschen Entscheidungsträger sind sich [...] darüber im Klaren, dass es absolut falsch ist, die Migranten als *eine parasitische Masse* zu betrachten.

- (2) Angela Merkel német cancellár azt szeretné, hogy Lengyelországban „a migránsok számára *koncentrációs táborokat* alapítsanak”.¹³
Angela Merkel wünscht, dass „für die Migranten in Polen *Konzentrationslager* errichtet werden“.
- (3) [...] Németország „*a bevándorlás földje*” – migránsokat nagy tömegben befogadó ország [...] ¹⁴
Deutschland ist „*das Land der Hoffnung für Migranten*“ – ein Land, das Migranten in großen Mengen aufnimmt.

Die PARASITEN-Metapher haben viele Autoren bisher so dargestellt, als wäre sie eine weitverbreitete Metapher im politischen und auch im öffentlichen Diskurs über die Migration (hier ist vor allem Musolff (2015, 2016: Kap. 6) zu nennen). Wir konnten diese Metapher im ungarischen Korpus nicht belegen, sie kommt so gut wie gar nicht vor. Diese zunächst überraschende Tatsache ist unserer Ansicht nach möglicherweise damit zu erklären, dass unser Korpus auf seriösen Online-Zeitungen beruht und Leserkommentare und -reaktionen nicht in das Korpus aufgenommen wurden. Ein weiterer Grund für das Fehlen dieser Metaphern im Korpus kann darin zu suchen sein, dass die PARASITEN-Metapher das Zusammenleben der Bevölkerung und der Migranten im Land für einen gewissen Zeitraum voraussetzt. Diese Erfahrung des zumindest vorübergehenden Zusammenlebens hatten die Ungarn nicht, denn die meisten Migranten sind weitergezogen und nicht im Lande geblieben.

Auch die KRANKHEIT-Metapher werden wir in unsere Diskussion der Daten nicht einbeziehen. Das hat den folgenden Grund: In 88 von 89 Fällen beinhaltet die metaphorische Konstruktion das ungarische Verb *kezel* („behandeln, erledigen, betätigen, umgehen“). Dieses Verb ist im Ungarischen stark polysem (vom Bereich der MEDIZIN über MASCHINE bis hin zu MENSCHEN und PROBLEMEN), und die Konstruktionen mit *kezel* verfügen über eine stark konventionalisierte und lexikalisierte Bedeutung. Daher können die Ausdrücke mit *kezel* als tote Metaphern bezeichnet werden, die eigentlich nichts mit der Konzeptualisierung der Migranten als KRANKHEITSERREGER oder der Migrationskrise als einer KRANKHEIT zu tun haben.

Im Weiteren diskutieren wir daher die oben dargestellten sieben grundlegenden Quellbereiche im Einzelnen, und zwar in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit in der Datenverteilung (s. Abbildung 6).

13 <http://mno.hu/belfold/a-migracios-valsagrol-vitaztak-lengyelorszagban-1310153/> (Zugriff am 26.03.2018)

14 http://hvg.hu/vilag/20150724_Merkel_fordultra_keszul_a_bevandorlasi_p (Zugriff am 26.03.2018)

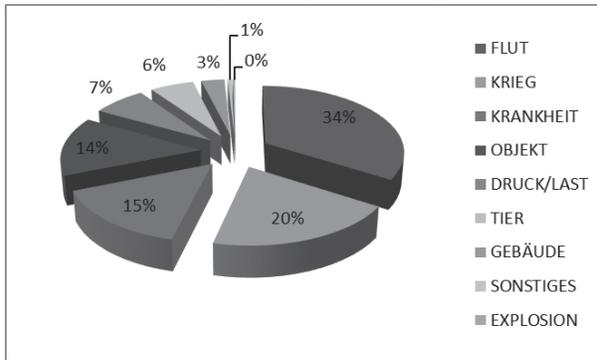


Abbildung 6: Die Datenhäufigkeit der einzelnen metaphorischen Quellbereiche in Prozent

3.1. FLUT-Metaphern

Es steht außer Frage, dass der Bereich der FLUT den zentralsten und dominantesten Quellbereich in der metaphorischen Konzeptualisierung der Migrationskrise darstellt. In den FLUT-Metaphern erscheinen die Migranten als eine unkontrollierte und nicht kontrollierbare Wassermenge. Mehr als ein Drittel aller ermittelten Metaphern (200 Ausdrücke) belegen die FLUT-Metapher im Korpus. Nicht einfach die Datenhäufigkeit aber macht sie zur Leitmetapher der Migrationskrise in der ungarischen Presse, sondern auch die Verteilung der metaphorischen Ausdrücke in den untersuchten elf Monaten. Sie erscheint schon im März 2015, und von August 2015 an ist sie die am meisten benutzte Metapher im öffentlichen Diskurs über die Migrationskrise in Ungarn.

Es ist aber zu bemerken, dass trotz ihrer Dominanz (in Häufigkeit und Verteilung) die FLUT-Metapher relativ schwach ausdifferenziert erscheint, d. h. es treten immer wieder dieselben Konstruktionen auf, und eine Elaboration der einzelnen Aspekte der FLUT-Metapher bleibt eigentlich völlig aus. M. a. W. beschränkt sich die Projektion (*mapping*) der Elemente des Quellbereichs FLUT in den Zielbereich MIGRATION auf einige zentrale Elemente wie MENGE oder WELLEN. Diese Metaphorisierungen weisen auch aus formal-linguistischer Sicht eine homogene Struktur auf. Viele davon sind Nomina, die massive Wassermengen bezeichnen: *hullám* (,Welle‘), *áradat* (,Flut, Strom, Überschwemmung, Hochwasser‘), *özönvíz* (,Sintflut‘). Wir finden auch Verben vor, welche die Überschwemmung eines Gebietes oder die Bewegung und die Kraft des Wasserstromes bezeichnen: *eláraszt* (,überfluten‘), *(el)sodor* (,mitreißen, abschwemmen‘), *beáramlik, bezúdul* (,(ein)strömen‘), aber auch *beszivárog* (,einsickern‘) und *feltorlódik* (,sich aufstauen‘).¹⁵

15 Es muss darauf hingewiesen werden, dass die hier angeführten Verben und Nomina über eine stark lexikalisierte Bedeutung verfügen, die auf die Bewegung/Ankunft von großen (Menschen)Mengen referiert.

- (4) [...] azonban egyelőre nincs bizonyíték arra, hogy a szélsőségesek valóban *beszívárognának* a migránsok közé.¹⁶
 [...] jedoch gibt es zurzeit noch keinen Beweis dafür, dass die Extremisten in der Tat unter die Migranten *einsickern* würden.
- (5) [...] nem lehetne *meggátolni* a térségünkbe telepített migránsokat, hogy Nyugatra menjenek feketézni [...] ¹⁷
 [...] die in unsere Region umgesiedelten Migranten könnten nicht daran *gehindert werden*, im Westen schwarz zu arbeiten [...] ¹⁸

Diese Elemente aus dem Quellbereich FLUT kommen aber eher sporadisch vor und elaborieren die FLUT-Metapher nicht systematisch weiter. Daher betrachten wir sie als bloße Manifestationen der Metapher MIGRANTEN SIND WASSERMENGEN bzw. DIE MIGRATIONSKRISE IST EINE FLUT.

Was ihre emotionalen Konnotationen und ihr Inferenzpotenzial anbelangt, so hebt die FLUT-Metapher u. a. die folgenden Aspekte des Zielbereichs hervor: (i) die große Anzahl von Migranten, (ii) ihr Ankommen ist unkontrolliert und ruft unbehagliche Gefühle aus, (iii) ihr Ankommen wird als eine schwerwiegende Gefahr für die Bevölkerung und für das Land (genauso wie im Falle einer Naturkatastrophe) betrachtet, (iv) das Ankommen der Migranten muss (irgendwie) gestoppt werden. Diese Einstellung aber und die metaphorischen Inferenzen werden nicht explizit, d. h. in Form von vielfältigen, heterogenen linguistischen Metaphern, formuliert, was auf eine differenzierte Elaboriertheit der Konzeptualisierung der Migrationskrise hindeuten würde.

3.2. KRIEG-Metaphern

Gemäß der Datenhäufigkeit steht die KRIEG-Metapher auf dem zweiten Platz (116 Ausdrücke, 20% aller metaphorischen Ausdrücke im Korpus). Die Daten verteilen sich auf der Zeitachse ähnlich wie die FLUT-Metaphern. Die linguistische Manifestation des Quellbereichs zeigt allerdings eine größere Variabilität als die Letztere. In den KRIEG-Metaphern erscheinen die Migranten als aggressive Angreifer, die in großen Mengen in das Land eindringen und die Grenzen belagern, um das Land zu erobern, und gegen deren Angriff sich die Einheimischen zur Wehr setzen müssen.

16 <http://mno.hu/belfold/migransok-kozul-toboroznak-harcosokat-az-islamistak-1305468/> (Zugriff am 26.03.2018)

17 <http://mno.hu/belfold/pinter-europat-is-vedik-a-magyar-rendorok-1313062> (Zugriff am 26.03.2018)

18 Der Stamm des ungarischen Verbs *meggátol* (*verhindern*) bildet das Substantiv *gát* (*Damm*): *meg+gát+ol* (resultatives Verbalpräfix + Substantiv + 3. Person Singular Präsens).

- (6) Ezek nem menekültek, ez egy *invázió* [...] ¹⁹
Das sind keine Flüchtlinge, das ist eine *Invasion* [...]
- (7) [...] a magyar embereket és Magyarország területét *megvédje* az illegális migránsok tömegeitől [...] ²⁰
[...] die Ungarn und das Gebiet von Ungarn gegen die Massen der illegalen Migranten zu *verteidigen* [...]
- (8) A migránsok *megszállták* a déli határainkat [...] ²¹
Die Migranten haben unsere südlichen Grenzen *besetzt* [...]
- (9) [...] a menekültek *utánpótlása* kimeríthetetlen. ²²
[...] die *Reserven* der Flüchtlinge sind unerschöpflich.

Diese Metapher verfügt über einen intensiveren emotionalen Effekt bzw. ein höheres inferentielles Potential als die FLUT-Metapher. Die KRIEG-Metapher rückt folgende Aspekte in den Vordergrund: (i) Migranten sind eine große gegnerische Armee, (ii) Migranten haben die Absicht, das Land auch gewalttätig zu erobern, (iii) Migranten gefährden die Existenz der Einheimischen, (iv) die letzte Verteidigungslinie sind die Staatsgrenzen, (v) diese Grenzen müssen gegen die Migranten mit allen möglichen Mitteln verteidigt werden. Die KRIEG-Metapher vermittelt, dass das Land eine Festung ist, die von den Migranten belagert wird. Die im Korpus gefundenen metaphorischen Ausdrücke sind allerdings in vielen Fällen konventionalisierte Metaphern, deren Bedeutung bereits lexikalisiert ist, wie z. B. *határvédelem* oder *határok megvédése* („Grenzschutz, Grenzsicherheit“). Diese Ausdrücke haben eher eine neutrale als eine kriegerische oder aggressiv anmutende Bedeutung, und selbst die stärksten militärischen Textpassagen, die wir gefunden haben, sind oft Zitate von oder Hinweise auf Ansichten, die von Politikern oder anderen bekannten Persönlichkeiten stammen. M. a. W. war der Gebrauch der KRIEG-Metapher im öffentlichen Diskurs moderat und nicht exzessiv.

19 <http://mno.hu/belfold/szegedi-puspok-ferenc-papa-teved-1303475> (Zugriff am 26.03.2018)

20 http://hvg.hu/itthon/20150930_Magyar_Levente_nagyon_komoly_politikai_vi (Zugriff am 26.03.2018)

21 http://hvg.hu/itthon/20151025_Orban_szerint_bevalt_a_kerites_a_magyar_h (Zugriff am 26.03.2018)

22 <http://mno.hu/belfold/lazar-beszolt-brusszelnek-es-colleen-bellnek-1311369> (Zugriff am 26.03.2018)

3.3. Verdinglichung: DEPERSONIFIKATION-Metaphern

Die Kategorie der Verdinglichung ordnet den DEPERSONIFIKATION-Metaphern metaphorische Ausdrücke zu, welche die Migranten nicht als Personen darstellen, sondern als nicht-lebendige Objekte behandeln. Nach September 2015 sind diese Ausdrücke kontinuierlich präsent und sind immer wieder vorkommende Ausdrücke in der Diskussion über die Migrationskrise. Im Gegensatz zu unseren Erwartungen und mit sehr wenigen Ausnahmen wie (10), die außerordentlich kreativ und innovativ sind, konzeptualisieren die meisten DEPERSONIFIKATION-Metaphern die Migranten nicht als individuelle Subjekte, sondern sie erscheinen wie in (11) in Form von nicht-lebendigen Objekten, die über keinen eigenen Willen verfügen:

- (10) A nagy európai *mingránspingpong*²³
Das große europäische *Migrantenpingpong*
- (11) A visegrádi négyek nem hisznek abban, hogy a krumpliszsákként *ide-oda tologatott* migránsok az EU nagy tervéhez alkalmazkodni fognak – olvasható a cikkben.²⁴
Die Länder der Visegrád-Gruppe (V4) glauben nicht daran, dass sich die Migranten, die wie ein Sack Kartoffeln *hin- und hergeschoben* werden, an den großen Plan der EU anpassen werden – steht im Artikel.

Abgesehen von diesen eher sporadisch vorkommenden Beispielen erscheinen diese Metaphern im Kontext der europäischen Idee der Verteilungsquote – eine Vorstellung, nach der die Migranten nach vorher festgelegten Kriterien unter den EU-Ländern verteilt werden sollen. Alle diese Ausdrücke haben etwas mit dem „Verteilen“ der Migranten zu tun: *eloszt* (,verteilen‘), *szétoszt* (,austeilen‘), *újra eloszt* (,neu verteilen‘) oder Verben wie *szétszór* (,zerstreuen‘); in allen diesen Fällen steht das Verb mit dem Wort *migráns* (,Migrant‘) in Objektfunktion.

Die DEPERSONIFIKATION-Metaphern unterscheiden sich von den bisher vorgestellten: Die Menge der unkontrollierten und aggressiven Migranten erscheint in diesen Metaphern als ein physisches Objekt, das relativ leicht handhabbar ist. Allerdings sollten wir beachten, dass die FLUT-Metapher und die KRIEG-Metapher eine Perspektive zu repräsentieren scheinen, die der Einstellung des öffentlichen Diskurses in Ungarn nähersteht als die DEPERSONIFIKATION-Metapher. Jene Metaphern heben nämlich die mögliche Gefahr der Migration hervor, diese hingegen stellt eine eher optimistische und für die EU-Kernländer charakteristische Auffassung der Situation dar, indem sie die Handhabbarkeit der Migrationskrise akzentuiert.

23 <https://mno.hu/hetvegimagazin/a-nagy-europai-migranspingpong-1303968> (Zugriff am 26.03.2018)

24 http://hvg.hu/vilag/20150911_FAZ_Meg_kellene_hallgatni_mit_mondanak_Or (Zugriff am 26.03.2018)

3.4. DRUCK/LAST-Metaphern

Die DRUCK/LAST-Metapher gehört zu denen, die in unserem Korpus als erste belegt ist. Drei Belege für diese Metapher haben wir bereits im Februar 2015 identifizieren können, und sie ist danach kontinuierlich, wenn auch nicht mit hoher Frequenz, in der ganzen Untersuchungsperiode präsent. Den absoluten Höhepunkt erreicht die Datenhäufigkeit auch in diesem Falle im September 2015.

Im Gegensatz zur Verdinglichung scheint die DRUCK/LAST-Metapher mit den anderen Metaphern kompatibel zu sein. Am ehesten lässt sie sich mit der Leitmetapher FLUT in Verbindung setzen, da sie das Bild von großen Druck auf einen Damm ausübenden massiven Wassermassen vermittelt. Sie kann aber auch mit der DEPERSONIFIKATION-Metapher in Verbindung gesetzt werden, da physische Lasten in der Regel nicht-lebendige Objekte sind.

(12) [...] az EU-ban már menedékjogot kapott migránsokat is *szétosztaná* az egyenlő *teherviselés* elve alapján.²⁵

[...] würde auch die Migranten *verteilen*, die bereits über ein Asylrecht in der EU verfügen, und zwar nach dem Prinzip *der ausgeglichenen Lastenverteilung*.

Im Beispiel (12) wird die oben erläuterte Konzeptualisierung der Migranten als nicht-individuelle Personen, eindeutig und klar mit der DRUCK/LAST-Metapher verbunden, indem der Umgang mit der Migrationskrise als eine starke physische Last erscheint. Migranten werden häufig als eine Last konzeptualisiert, welche die staatliche Administration, das Asylsystem und das Budget be- oder überlasten und daher eine hohe Arbeitslast verursachen.

In der nächsten Textsequenz führen wir ein noch spezifischeres Bild an, das über die PHYSISCHE LAST als Quellbereich hinausweist. In diesem Falle evoziert die DRUCK/LAST-Metapher gleichzeitig auch das HOCHWASSERSCHUTZ-Szenario.

(13) Tiszteletben kell tartani Magyarországot és döntéseit a nagy *nyomás* miatt, amely a migránsok *beáramlása* miatt *nehezedik rá* [...] ²⁶

Man muss Ungarn und seine Entscheidungen wegen des großen *Drucks* respektieren, der infolge des *Zuflusses* von Migranten auf diesem Land *lastet* [...]

²⁵ http://hvg.hu/vilag/20150520_Mit_kezd_Europa_a_menekultekkel (Zugriff am 26. 03. 2018)

²⁶ http://hvg.hu/vilag/20150624_Fico_Tiszteletben_kell_tartani_Magyarorsz (Wieder ein Zitat von Robert Fico.) (Zugriff am 26. 03. 2018)

3.5. Tiermetaphern

Die Verteilung der Tiermetaphern in der untersuchten Periode unterscheidet sich von allen anderen Metaphern im Korpus: Die Distribution ist weniger ausgewogen und der absolute Höhepunkt der Vorkommen ist nicht im September, sondern im August zu verzeichnen. Es muss allerdings bemerkt werden, dass die Tiermetaphern mit den Formen des Verbs *terel* (‘Tiere treiben oder führen’) auftreten, die auch noch präfigiert werden: *be-* (‘ein’), *ki-* (‘aus’), *össze-* (‘zusammen’). Somit zeigen die Tiermetaphern eine formale Ähnlichkeit mit den KRANKHEIT-Metaphern auf, bei denen die Konstruktion in Anlehnung an das Verb *kezel* (‘behandeln, umgehen’) benutzt wird.

Das bedeutet, dass keine Tiernamen explizit zur Bezeichnung der Migranten herangezogen, d. h. als Quellbereich der Metaphorisierung gebraucht werden. Die Wahl des Verbs *terel* deutet aber immerhin darauf hin, dass die Migranten als eine homogene Gruppe von Tieren, d. h. als Herden oder Scharen von Haustieren, dargestellt werden.

Obwohl die primäre lexikalische Bedeutung von *terel* im Ungarischen die Bewachung und Behütung bzw. das Treiben von Haustieren ist, wird das Verb auch mit Objekten verwendet, die eine große Menge von Objekten oder Personen bezeichnen. Daher lassen sich alle Treffer mit dem Verb *terel* auch mit der FLUT-Metapher und mit der DEPERSONIFIKATION-Metapher in Verbindung setzen: die Steuerung der Bewegung der Masse oder der Menschenmenge. Zusammenfassend kann man im Lichte der Verteilung der Daten feststellen, dass die TIER-Metaphern linguistisch in ähnlicher Form realisiert und öfters mit anderen Metaphern kombiniert werden:

- (14) A kerítésépítés nem megoldás, de olyan szükséges és elkerülhetetlen lépés, amely megpróbálja törvényes és ellenőrzött keretek közé *terelni az illegális migránsok* áradatát [...]²⁷

Einen Zaun zu errichten ist keine Lösung, aber ein notwendiger und unvermeidlicher Schritt, der *den Strom der illegalen Migranten* in einen legalen und kontrollierten Rahmen zu *leiten* (wörtlich: zu *treiben*) versucht [...]

- (15) [...] a kerítés nem fogja *sem* érdemben *megállítani, sem elterelni a migránsok hadát* [...]²⁸

[...] der Zaun wird die *Armee* der Migranten *effektiv weder anhalten noch vertreiben* [...]

27 http://hvg.hu/itthon/20150716_November_vegere_mar_allnia_kell_a_kerites (Zugriff am 26. 03. 2018)

28 <http://mno.hu/belfold/ha-ez-igy-megy-tovabb-egesz-sziria-kiurulhet-1299731/> (Zugriff am 26. 03. 2018)

Wie den obigen Beispielen zu entnehmen ist, bilden die Genitivkonstruktionen, die die FLUT-Metapher und die KRIEG-Metapher realisieren, die Objekte der TIER-Metaphern, die durch die Verben *terel* (,treiben‘) und *elterel* (,vertreiben‘) realisiert wird.

3.6. GEBÄUDE-Metaphern

Obwohl die GEBÄUDE-Metaphern in einer relativ niedrigen Anzahl im Korpus vorkommen, weisen sie eine hohe Variabilität auf. Wir treffen auf das klassische Bild, in dem UNGARN (16) und die EUROPÄISCHE UNION (17) als GEBÄUDE erscheinen. Viele für diese Metaphern allgemein charakteristische Aspekte werden auch in Bezug auf die Migration ausgenutzt: *offene* und *geschlossene Türen*, *Tore*, *Fenster* und *Flure*.

- (16) A migránsok nem eleve *nyitott ajtón* jöttek be az országba.²⁹
Die Migranten sind nicht durch eine von vornherein *offene Tür* im Land angekommen.
- (17) Miután Dél-Európa egyre inkább *bezárja kapuit*, a migránsok új útvonalon próbálnak eljutni Észak-Európába.³⁰
Nachdem Südeuropa *seine Tore* zu schließen beginnt, versuchen die Migranten auf neuen Wegen nach Nord-Europa zu gelangen.

Ebenso wie im Falle der anderen Metaphern werden auch die GEBÄUDE-Metaphern anscheinend mit anderen gängigen Metaphern der Migration kombiniert oder gar kontaminiert:

- (18) [...] amikor az újkori *limest* hiába *ostromló migránsáradat* inkább egy könnyebb úton *hömpölygött tovább*.³¹
[...] als *sich der Strom der Migranten*, die *den modernen Limes* vergeblich *bestürmt hatten*, in eine einfachere Richtung *fortwälzte*.
- (19) Ezeket már rég ki kellett volna dolgozni, jóval azelőtt, hogy *a migránsok áradata az ajtónkon kopogtatna*.³²
Diese hätten schon längst ausgearbeitet werden sollen, lange bevor *der Strom der Migranten an unserer Tür klopfen würde*.

²⁹ http://hvg.hu/vilag/20150917_Zagrab_kitette_a_megtelt_tablat_nem_kepes (Zugriff am 26. 03. 2018)

³⁰ <http://mno.hu/belfold/talalekony-migransok-biciklivel-europaba-1313150/> (Zugriff am 26. 03. 2018)

³¹ <https://mno.hu/velemeny/mentes-maskent-1306485> (Zugriff am 26. 03. 2018)

³² <http://mno.hu/belfold/a-migracio-szetfeszitheti-az-uniot-1304227/> (Zugriff am 26. 03. 2018)

In (18) haben wir es mit einem merkwürdigen „Mega-Blend“ der FLUT-Metapher, der KRIEG-Metapher und der GEBÄUDE-Metapher zu tun. In (19) ergibt sich aus der Kombination der FLUT-Metapher und der GEBÄUDE-Metapher unmittelbar eine Vermischung der Metapher – eine Katachrese.

4. Schluss und Ausblick

Das wichtigste Ergebnis unserer Untersuchung ist die erfolgreiche Anwendung der „Trichter“-Methode bei der Ermittlung von Metaphern der Migrationskrise in Ungarn in den Jahren 2014 und 2015. In Anlehnung an diese Vorgehensweise konnten wir die prominentesten Metaphernmodelle bei der Konzeptualisierung der Migrationskrise im untersuchten Teil der ungarischen Online-Presse identifizieren: die FLUT-, die KRIEG-, die KRANKHEIT-, die DEPERSONIFIKATION-, die TIER- und die DRUCK/LAST-Metapher.

Würde man versuchen, diese im Korpus vorkommenden prominenten Metaphern zu beschreiben, dann könnte die Unterscheidung zwischen sog. *major metaphors* und *minor metaphors* bei Chilton (1996) oder Santa Ana (1999) als begriffliche Basis dienen. Ohne detaillierter darauf eingehen zu können, möchten wir an dieser Stelle nur stichwortartig die Kriterien für *major metaphors* bei Santa Ana (1999: 198) auflisten. Santa Ana betrachtet *major metaphors* als eine Gruppe von Metaphern, (i) deren Quellbereiche Ähnlichkeiten aufweisen, (ii) die über eine relativ hohe Datenhäufigkeit verfügen (iii) und die linguistisch in vielen unterschiedlichen Formen realisiert werden. Die ersten beiden Kriterien dieser Klassifizierung treffen auf die von uns identifizierten Metaphern eindeutig zu: Mithilfe der „Trichter“-Methode konnten wir linguistische Realisierungen von Metaphern mit ähnlichen Quellbereichen in hoher Datenhäufigkeit identifizieren. Daher können sie als zentrale Sprachfiguren in der ungarischen Online-Presse gelten, die das Sprechen über die Migrationskrise grundlegend bestimmen. Es muss aber auch bemerkt werden, dass diese Metaphern, was ihre linguistische Formvariabilität anbelangt, eher eine geringe Flexibilität aufweisen. Es werden – im Gegensatz zu den Erwartungen – nur wenige SD-Items als Realisierungsformen benutzt. Im Lichte unserer Beobachtungen sind weitere Korpusanalysen nötig, damit auf einer breiteren empirischen Basis die obige Metaphernklassifizierung verifiziert werden kann.

Diese Metaphern scheinen auch stark lexikalisiert zu sein; zudem sind sie polysem in den unterschiedlichen Erfahrungsbereichen. Z. B. hat das Verb *véd* (,verteidigen‘) hat verschiedene Bedeutungen im FLUT-Bereich, im KRIEG-Bereich und im GRENZE-Bereich: *den Damm gegen die Wassermassen verteidigen, die Stellung halten, die Grenzen schützen*. Das gilt auch für das Verb *terel* (,treiben‘) in den Quellbereichen WEIDEN und WASSERMENGEN: *Tiere treiben*,

Wassermengen kanalisieren. Journalisten und Kommentatoren scheinen nur einige wenige potentielle IT-Ausdrücke zu benutzen und sie scheinen nicht bemüht zu sein, diese Metaphern zu elaborieren oder kreativ zu variieren. Sie greifen einige Ausdrücke aus den Bereichen FLUT, KRIEG oder TIER auf, und sie benutzen immer wieder dieselben Metaphern. Das kann mit den spezifischen Merkmalen der Presstexte zusammenhängen, denn, wie auch Santa Ana (1999: 198) bemerkt, sind Presstexte durch eine geringere Diversität von Sprachfiguren gekennzeichnet.

Die Metaphern, die wir im Korpus vorfanden, vermeiden darüber hinaus – zumindest auf dem ersten Blick – herabwürdigende und verunglimpfende Bedeutungen in expliziter Form. Diese Beobachtung steht im Einklang mit den vergleichenden Analysen von Musolff (2015, 2016: Kap. 6) über die PARASITEN-Metaphern in den Massenmedien, in Online-Foren und in Blogs, die ebenfalls zu dem Schluss kommen, dass das Merkmal der Nicht-Explizitheit ein Kennzeichen der gemäßigten und seriösen Presse ist.

Das kann aber nicht verschleiern, dass die meisten Metaphern, die wir im Korpus identifizieren konnten, eine negative Einstellung gegenüber Migration und Migranten vermitteln. Sie stellen die Migration als eine große Gefahr (FLUT-Metapher, KRIEG-Metapher) und die Migranten als eine gesichtslose Masse (DEPERSONIFIKATION-Metapher, TIER-Metapher) dar. Alle Metaphern implizieren eine sehr starke Wir-gegen-sie-Perspektive: Wenn sie die FLUT sind, dann sind wir in GEFAHR, wenn sie die ANGREIFER sind, dann sind wir die VERTEIDIGER. Diese Modelle spiegeln unsere Ängste und Befürchtungen wider. Empathie mit den Migranten fehlt in diesen Modellen völlig.

Der moderate Gebrauch der metaphorischen Sprache in der Presse mag der Grund dafür sein, dass das inferentielle, persuasive und emotive Potenzial der verschiedenen Metaphern relativ wenig zum Vorschein kommt. D. h. die gefundenen Einzelmetaphern sind überwiegend konventionalisierte Metaphern; möglicherweise ist dies bzw. ihre hohe Präsenz im Korpus dafür verantwortlich, dass sie ein fester Bestandteil des öffentlichen Diskurses über die Migration geworden sind. Santa Ana (1999: 203) formuliert dies in Anlehnung an Chilton und Ilyin (1993) so: Wenn politische Metaphern eine gewisse Variabilität und Rivalität aufzeigen, dann sind sie weniger feste Bestandteile des öffentlichen Diskurses, wenn sie aber essentielle, häufige und für das Thema spezifisch gebrauchte Ausdrücke sind, dann stellen die Schlussfolgerungen, die auf so einer metaphorischen Grundlage gebildet werden, Thesen dar, die bei der Konzeptualisierung des einschlägigen Themas eine grundlegende Rolle spielen können.

Mithilfe unserer Methode waren wir auch in der Lage, Resultate früherer Untersuchungen über Migration und Metaphern zu bestätigen. Ein kurzer Blick auf diese Ergebnisse zeigt, dass Metaphern, die in völlig unterschiedlichen

geschichtlichen, geographischen, kulturellen und politischen Verhältnissen gebraucht wurden, auch im ungarischen öffentlichen Diskurs über die Migration vorkommen. Santa Ana (1999) untersuchte 107 Zeitungsartikel der *Los Angeles Times* aus der Zeit zwischen Juni 1992 und Dezember 1994 und identifizierte fast ausnahmslos alle Metaphern, die auch wir im ungarischen Korpus (2014–2015) gefunden haben: TIER, LAST, KRANKHEIT, FLUT und KRIEG. O'Brien (2003) führte eine Untersuchung des öffentlichen Diskurses um die Einschränkung der Immigration in die USA um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert durch. Seine Forschungsergebnisse können von unseren Beobachtungen bestätigt werden, indem wir dieselben Ängste und dieselben Metaphern im ungarischen Online-Diskurs über die Migration identifizieren konnten: KRANKHEIT, OBJEKT, NATURKATASTROPHE (vor allem FLUT), aber auch TIER und UNTERMENSCH-Metaphern.³³ Dervinyte (2009), der eine komparative Analyse mit englischen und litauischen Presstexten durchgeführt hatte, kam zu demselben Ergebnis: Die beiden am meisten belegten Metaphern in Texten über die Migration waren WASSER und KRIEG. Es gibt natürlich Abweichungen in der Etikettierung der einzelnen konzeptuellen Metaphern bei den Forschern, aber allem Anschein nach geht es um denselben kognitiven Mechanismus und um sehr ähnliche oder gar äquivalente linguistische Ausdrücke, wenn das Thema Migration zum Gegenstand der Untersuchung gemacht wird.

In unserer Untersuchung versuchten wir, einen wichtigen Schritt hin zu einer systematisch und sorgfältig ausgeführten und empirisch wohlfundierten linguistischen Identifizierung der Metaphern im öffentlichen Diskurs zu realisieren. Das Resultat ist eine strukturierte Datenmenge, die mithilfe einer neuen, von den Autoren entwickelten Methode erhoben wurde, deren Anwendung nicht eine spezifische Metaphernauffassung voraussetzt. Eine weiterführende Untersuchung könnte darin bestehen, dass man die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der Verteilung unserer Daten in der realen Zeit und der offiziellen Kommunikation auf Regierung- oder Staatsebene bzw. den realen politischen Ereignissen in Ungarn und in Europa stellt. Eine andere Frage, die einer Untersuchung wert wäre, bezieht sich auf die Einbeziehung weiterer Datenquellen in diese Forschung. Vor allem Kommentare zu Zeitungsartikeln oder Blogs, also die Meinung von Privatpersonen könnten eine interessante Grundlage für den Vergleich mit der offiziellen Kommunikation und der Pressekommunikation über die Migrationskrise bilden (vgl. Boeynaems et al. 2017). Darüber hinaus können die hier vorgestellten Daten bzw. die Ausgangspunkt für kontrastive Analysen benutzt werden.

33 Ironischerweise richteten sich die meisten US-Immigranten-Metaphern auf Immigranten aus dem damaligen Ungarischen Königreich.

Literatur

- Anthony, Laurence (2016): AntConc (Version 3.5.0) [Computer Software]. Tokyo: Waseda University.
- Bernáth, Gábor/Messing, Vera (2015): Bedarálva. A menekültekkel kapcsolatos kormányzati kampány és a tőle független megszólalás terepei. In: *Médiakutató* 16, S. 7–17. http://www.matarka.hu/klikk.php?cikkmutat=2520798&mutat=http://epa.oszk.hu/03000/03056/00061/pdf/EPA03056_mediakutato_2015_t%C3%A9l_007-017.pdf (30.10.2017).
- Boeynaems, Amber/Burgers, Christian/Konijn, Elly A./Steen, Gerard J. (2017): The effects of metaphorical framing on political persuasion: A systematic literature review In: *Metaphor and Symbol* 32, S. 118–134.
- Brugman, Britta C./Burgers, Christian/Steen, Gerard J. (2017): Recategorizing political frames: A systematic review of metaphorical framing in experiments on political communication. In: *Annals of the International Communication Association* 41, S. 181–197. <http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/23808985.2017.1312481> (30.10.2017).
- Charteris-Black, Jonathan (2006): Britain as a container: Immigration metaphors in the 2005 election campaign. In: *Discourse and Society* 17, S. 563–582.
- Chilton, Paul (1996): *Security Metaphors: Cold War Discourse from Containment to Common House*. New York: Peter Lang.
- Chilton, Paul/Ilyin, Mikhail (1993): Metaphor in political discourse: The case of the “Common European House”. In: *Discourse and Society* 4, S. 7–31.
- Dervinytė, Inga (2009): Conceptual emigration and immigration metaphors in the language of the press: A contrastive analysis. In: *Kalbos studijos/Studies about Languages* 14, S. 49–55. https://www.kalbos.lt/zurnalai/14_numeris/09.pdf (30.10.2017).
- Fülöp, Nóra/Ilyés, Virág/Katona, Eszter/Morays, Gergely/Varjú, Zoltán (2017): A migráció arcai. In: *Nyelv és Tudomány*. <https://www.nyest.hu/facesofmigration/> (30.10.2017).
- Jäkel, Olaf (1997): *Metaphern in abstrakten Diskurs-Domänen. Eine kognitiv-linguistische Untersuchung anhand der Bereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft und Wissenschaft*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Jäkel, Olaf (2003): *Wie Metaphern Wissen schaffen. Die kognitive Metapherntheorie und ihre Anwendung in Modell-Analysen der Diskursbereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft, Wissenschaft und Religion*. Hamburg: Dr. Kovač.
- Kertész, András/Rákosi, Csilla/Csatár, Péter (2012): Data, problems, heuristics, and results in cognitive metaphor research. In: *Language Sciences* 34, S. 712–724.
- Kövecses, Zoltán (2002): *Metaphor: A Practical Introduction*. Oxford/New York: Oxford University Press.

- Lakoff, George (1993): The contemporary theory of metaphor. In: Ortony, Andrew (Hg.): *Metaphor and Thought*. 2. Aufl. Cambridge/New York: Cambridge University Press, S. 202–251.
- Lakoff, George (2006): Conceptual metaphor. The contemporary theory of metaphor. In: Geeraerts, Dirk (Hg.): *Cognitive Linguistics: Basic Readings*. Berlin/Boston: de Gruyter Mouton, S. 185–238. doi:10.1515/9783110199901.185.
- Lakoff, George/Johnson, Mark (1980): *Metaphors We Live By*. Chicago: University of Chicago Press.
- Lakoff, George/Johnson, Mark (2000): *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. 2. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.
- Majoros, Krisztián (2013): Metapher und Kookkurrenz. Eine alternative „Trichter“-Methode zur korpusbasierten Untersuchung metaphorischer Ausdrücke in öffentlich zugänglichen elektronischen Zeitungskorpora am Beispiel der Wissenschaftsberichterstattung im Bereich der Zellbiologie. In: *Sprachtheorie und germanistische Linguistik* 23, S. 65–110.
- Majoros, Krisztián (2016): Zellenmetaphern und die organische Metaphorik in deutschsprachigen Plenarvorträgen. Die weiterentwickelte „Trichter“-Methode. In: *Argumentum* 12, S. 123–151. http://argumentum.unideb.hu/2016-anyagok/sondernummer/07_majorosk.pdf (30.10.2017).
- Mio, Jeffrey Scott (1997): Metaphor and politics. In: *Metaphor and Symbol* 12, S. 113–133.
- Musolff, Andreas (2004): *Metaphor and Political Discourse. Analogical Reasoning in Debates about Europe*. Basingstoke: Palgrave-Macmillan.
- Musolff, Andreas (2015): Dehumanizing metaphors in UK immigrant debates in press and online media. In: *Journal of Language Aggression and Conflict* 3, S. 41–56.
- Musolff, Andreas (2016): *Political Metaphor Analysis. Discourse and Scenarios*. London: Bloomsbury.
- O’Brien, Gerald V. (2003): Indigestible food, conquering hordes, and waste materials: Metaphors of immigrants and the early immigration restriction debate in the United States. In: *Metaphor and Symbol* 18, S. 33–47.
- Santa Ana, Otto (1999): ‘Like an animal I was treated’: Anti-immigrant metaphor in US public discourse. In: *Discourse and Society* 10, S. 191–224.
- Schwarz-Friesel, Monika (2013): *Sprache und Emotion*. 2. Aufl. Tübingen/Basel: Francke.
- Schwarz-Friesel, Monika (2015): Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotenzial: Konzeptualisierungen des islamistischen Terrorismus nach 9/11 im massenmedialen Diskurs. In: Spieß, Constanze/Köpcke, Klaus-Michael (Hg.): *Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge*. Berlin: de Gruyter, S. 143–160.

- Schwarz-Friesel, Monika/Kromminga, Jan-Henning (Hg.) (2014): *Metaphern der Gewalt. Konzeptualisierungen von Terrorismus in den Medien vor und nach 9/11*. Tübingen: Francke.
- Schwarz-Friesel, Monika/Reinharz, Jehuda (2013): *Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert*. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Semino, Elena (2017): *Corpus linguistics and metaphor*. In: Dancygier, B. (Hg.): *The Cambridge Handbook of Cognitive Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 463–476.
- Spieß, Constanze (2017): *Vom Flüchtlingsstrom bis hin zum Flüchtlingstsunami? Metaphern als Meinungsbildner*. In: *Magazin Erwachsenenbildung*. at 11. <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/17-31/meb17-31.pdf> (30.10.2017).
- Stefanowitsch, Anatol (2005): *Quantitative Korpuslinguistik und sprachliche Wirklichkeit*. In: Solte-Gresser, Christiane et al. (Hg.): *Von der Wirklichkeit zur Wissenschaft: Aktuelle Forschungsmethoden in den Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften*. Hamburg: LIT-Verlag, S. 141–155.
- Stefanowitsch, Anatol (2006): *Corpus-based approaches to metaphor and metonymy*. In: Stefanowitsch, Anatol/Gries, Stefan Th. (Hg.): *Corpus-based Approaches to Metaphor and Metonymy*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, S. 1–16.
- V. Rada, Roberta (2018a): *Wirtschaftliche Aspekte der Migration*. In: Knipf-Komlósi, Elisabeth/V. Rada, Roberta (Hg.): *Sprachliche Vermittlung wirtschaftlichen Wissens – am Beispiel des Deutschen*. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet (= *Budapester Beiträge zur Germanistik* 78), S. 115–126.
- V. Rada, Roberta (2018b): *Sprachthematizierungen im Migrationsdiskurs*. In: Bánffi-Benedek, Andrea/Boszák, Gizella/János, Szabolcs/Nagy, Ágota (Hg.): *Netzwerke und Transferprozesse: Studien aus dem Bereich der Germanistik*. Wien: Praesens Verlag (= *Großwardeiner Beiträge zur Germanistik* 14), S. 399–408.
- Ziem, Alexander (2008): *Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz*. Berlin/New York: de Gruyter.